

WIENER RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischeu.

27. Jahrgang, Wien, Dienstag, den 4. Oktober 1921.

Verband der Angestellten der Stadt Wien. Am 1. Oktober l. J. fand die Delegiertenversammlung des Verbandes der städtischen Angestellten statt. Verbandspräsident Schulz berichtete über die Tätigkeit und Lohnpolitik des Präsidiums und Vorstandes. Erster Zahlmeister Luley erstattete den Kassenbericht und erster Revisor Pich den Revisionsbericht, worauf dem Zahlmeister und Präsidium die Entlastung erteilt wurde. Anschließend fanden die Neuwahlen statt: Verbandspräsident Schulz, 1. Schriftführer Dr. Gröbell, Sachwalter Ingenieur Lasch, 1. Zahlmeister Luley wurden nahezu einstimmig, Vizepräsident Franke mit Stimmenmehrheit wieder gewählt. Die Sektion der Beamten entsendete Podirski, Runler, Flesar, Kattor, Zöchling, die Sektion der Lehrerschaft Herdegen, Elisabeth Eibl, Hellebart, Betty Sahulka, Knöpfel, Neumann, Stadelbauer, Hönigsperger, Gründler, Kurtisch, Marie Wetschera, Menzinger in den Vorstand. Die Wahlen der Sektion der Bediensteten finden noch in dieser Woche statt. Zu Verbanderevisoren wurden Pich, Ruokstuhl, Martinek und Egerth einstimmig gewählt. Gemäß § 13 Punkt 5 der Satzungen wurde beschlossen den Mitgliedsbeitrag für das Verbandsjahr 1921/22 in der Höhe eines halben Prozentes von den Monatsbezügen festzusetzen.

Die neuen Gas- und Strompreise. Der Stadtsenat hat heute die vom Unternehmungsausschuß gestern beschlossenen neuen Preise für Gas und elektrischen Strom genehmigt. Die Direktoren der beiden Unternehmungen erstatteten einen eingehenden Bericht über die Notwendigkeit der Erhöhungen. Vor dem Kriege kostete eine Tonne Gaskohle loco Wien 24 K, jetzt kostet, sie 13.894 K; die Steigerung beträgt daher das 578fache. Die anderen Betriebsmittel sind um das 2- 300fache, die Personalkosten um das 187fache gestiegen. Dem gegenüber ist der Verkaufspreis des Gases von 17 Heller auf 30 Kronen, demnach nur das 177fache gestiegen. Für den Betrieb der Elektrizitätswerke kostete eine Tonne Kohle im Jahre 1915 22 K, jetzt kostet sie 11.300 K, die Steigerung ist also das 514fache; die anderen Betriebsmittel sind bis auf das 550fache, die Personalkosten auf das 180fache gestiegen. Die Steigerung der Verkaufspreise erfolgte von 7 Heller auf 6 Kronen für Licht, also nur auf das 86fache und von 3 Heller auf Kronen 4.20 für Kraft also auf das 140fache. Dabei muß hervorgehoben werden, daß die neuen Preise für Gas und Elektrizität für die laufende Ablesperiode, demnach im Voraus festgesetzt wurden, während im Verlauf der Ablesperiode die Steigerung der Betriebsstoffe und der Personalkosten noch weiter gehen wird, so daß die jetzt festgesetzten Verkaufspreise gegen den Betriebskosten, wie sie sich am Ende der Ablesperiode darstellen werden, nicht entsprechen werden.